

Auf den Spuren der jüdischen Gemeinde



Der jüdische Friedhof und dessen Grabsteine sind Thema des ersten Teils der Dokumentation zur jüdischen Gemeinde in Langenfeld. FOTO: Filmkreis Langenfeld

Langenfeld. Neben dem Erstellen persönlicher Filme befasst sich der Filmkreis Langenfeld mit gemeinschaftlich erstellten Animationsfilmen und Dokumentationen. Derzeit entsteht ein Dokument zum ehemals blühenden jüdischen Leben in Langenfeld.

Der Filmkreis-Langenfeld ist ein Kreis aktiver Filmher, der vor sieben Jahren gegründet wurde. Zusätzlich zu den privaten filmischen Arbeiten der einzelnen Mitglieder, widmet sich die Gruppe auch gemeinschaftlichen Projekten, in der Regel mit lokalem Bezug.

In über einjähriger Arbeit entsteht zur Zeit eine zweiteilige Dokumentation über das Leben der Juden seit der Errichtung des jüdischen Friedhofs vor über 200 Jahren bis zum Erlöschen der jüdischen Gemeinde in Langenfeld während der Naziverfolgung.

Der Idee zu diesem Projekt folgten lange gemeinschaftliche Recherchen. "Dabei sind wir Herrn Günter Schmitz sehr zu Dank verpflichtet", sagt der Filmkreisleiter Max Heribert Gierlich, "denn ohne sein in langjähriger Forschungsarbeit erworbenes Wissen und ohne das von ihm zur Verfügung gestellte Bildmaterial wäre das Projekt kaum zustande gekommen."



Einer der Grabsteine auf dem jüdischen Friedhof. FOTO: Filmkreis Langenfeld

Verschiedene Arbeitsgruppen waren verantwortlich für das Drehbuch, die benötigten Film- und Fotoaufnahmen, von Luftaufnahmen sowie das Drehen von Interviews mit den wenigen noch lebenden Zeitzeugen. Erst dann konnte zu zweit mit der aufwendigen Schnittarbeit begonnen werden. "Dabei musste umfangreiches Bildmaterial erst zeitaufwendig bearbeitet und animiert werden" erklärt Gierlichs.



Die im Juli verstorbene Zeitzeugin Erika Keisinger-Monjau gab dem Filmkreis ein Interview. FOTO: Filmkreis Langenfeld

Film 1 der Dokumentation zeigt die Entwicklung des Friedhofs und die sich im Laufe der Zeit verändernde Grabsteingestaltung. Aus berufenem Mund erfahren wir durch einen Rabbiner alles über die jüdische Begräbniskultur. In Film 2 wird beispielhaft das Schicksal einiger ausgewählter jüdischer Familien während der NS-Zeit erzählt. Gierlichs meint: "Zum Glück konnten trotz ihres hohen Alters noch zwei Zeitzeugen das Geschehen in dieser Zeit mit ihren lebendigen Schilderungen ergänzen."

Die Uraufführung ist für Anfang des kommenden Jahres in einem größeren Rahmen geplant. Der Termin wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.